



## REISEFIEBER

Vor einer Orchesterreise müssen die Reiseleiter viel bedenken: Die Harfe mag nicht rückwärts fahren, davon wird ihr schlecht. Sie ist außerdem sehr verträumt und geht beim Umsteigen leicht verloren. Das Fagott braucht mindestens alle zwei Stunden eine Rauchpause, sonst sinkt die Stimmung bedenklich. Und das Cello reist sowieso nur erster Klasse, es stammt schließlich aus dem Hause Amati!

Der Orgel ist das alles zu anstrengend: Sie bleibt zu Hause und lässt sich auf der Reise vertreten. Der Kontrabass kommt oft zu spät und muss dann noch irgendwo platziert werden, was bei seiner Größe nicht ganz einfach ist. Auch die Posaune braucht einen Platz mit Extra-Beinfreiheit; für die Tuba muss bei Flugreisen der Sicherheitsgurt verlängert werden – das darf ihr aber niemand sagen, sonst ist sie beleidigt!

Die Bratschen wollen ein gemeinsames Abteil und machen dann meistens kichernd eine Dose Kolophonium auf. Die Pauke braucht dagegen beim Reisen Ruhe, ohne ihre Schlafbrille steigt sie gar nicht erst ein. Die Klarinette kann bei Aufregung die Klappen nicht halten und nölt alle voll, die in der Nähe sitzen. Neben dem Horn mag auch keiner Platz nehmen – es hat Schalltrichtergeruch!

Die Verpflegung ist ebenfalls ein Problem: Von den Violinen leben fünf vegetarisch, zwei vegan. Das Schlagzeug verzichtet aus religiösen Gründen auf Schweinefleisch, die Tuba versucht es seit einiger Zeit mit Low-Carb. Die Oboe hat tausend Allergien, die ihr Ausschlag am Mundstück verursachen; die Bassposaune braucht doppelte Portionen. Die Trompete besteht auf feinstem Ventilöl, die Flöte hat hingegen ihren eigenen Flachmann dabei – natürlich nur gegen die Aufregung!

Sind alle Türen geschlossen, alle Mundstücke, Dämpfer und Bögen an Bord, wischen sich die Reiseleiter den Schweiß von der Stirn. Erleichtert wenden sie sich den Musikern zu: Wie pflegeleicht sind die Damen und Herren im Vergleich mit ihren Instrumenten!

*Ann-Christine Mecke*

**8. Februar, Gewandhaus: Aufbruch zur Europareise (siehe Seiten 62/63).**

## Mensch & Musik

- 4 Trompeter, Ärztin und Postbote: Lukas Beno, Tahlia Petrosian und Tristan Thery
- 6 Traditionell evangelisch? Thomas Lennartz
- 6 Tromboniana-Sammler: Rolf Handrow
- 7 Telekommunikationsanbieter: Matthias Theisen

## Titel

**8 Instrumente auf Reisen:** Welche Anstrengungen das Reisen für Musiker bedeutet, davon ist oftmals die Rede. So gut wie nie wird jedoch von den Strapazen gesprochen, die die Musikinstrumente auf Tourneen auszuhalten haben. – Zwei Streich-, ein Holzblas- und ein Schlaginstrument teilen über ihre Besitzer mit, wie ihnen das Reisen bekommt

**12 Instrumente und Artenschutz:** Es ist nicht neu, und doch bereitet es erst neuerdings den Musikern und ihren Managern schlaflose Nächte: das Washingtoner Artenschutzabkommen. Denn jetzt machen die Amerikaner Ernst: Was Elfenbein und dergleichen enthält, kommt ihnen nicht mehr ins Land. Wie sich das auf Konzertreisen auswirkt – eine Reportage

**20 Ohne Instrument reisen:** Das müssen im Regelfall die Pianisten. Umso größer ist ihre Anspannung: Welcher Flügel erwartet sie auf der nächsten Bühne? Einer mit hakenden Tasten und quietschenden Pedalen? – Ein verständnisfördernder Beitrag über die Nöte, die ein so unhandliches »Gepäckstück« wie der Konzertflügel mit sich bringt

**30 Instrumente im Museum:** Die hier landen, deren Reisen sind meist für immer zu Ende. Klingend haben sie Länder und Zeiten durchquert, jetzt sind sie stumm hinter Sicherheitsglas zur Schau gestellt. Nur die Geisterstunde erlaubt es ihnen noch, die Stimmen zu erheben. – Erst ein Spuk, dann ein gewöhnlicher Nachmittag in Leipzigs Museum für Musikinstrumente

## Interview

**36 Baiba Skride:** Sie ist mit russischer Musik aufgewachsen, liebt sie und spielt sie mit betörender Leuchtkraft. Das hindert die Lettin indes nicht, mit kritischem Blick auf Putins Russland zu schauen. – Ein Gespräch mit der Geigenvirtuosin über ihre Stradivari, die eine »Gidonsche Spielweise« braucht, über die besondere Musikalität der Letten und über Zollbeamte, die ein Foto machen wollen



Tourneebeginn: Der Kontrabass kommt in die Kiste



Baiba Skride: »Ich bin mit 13 allein nach Amerika geflogen«



Mendelssohn-Haus: Das virtuelle Orchester im »Effektorium«

## Musikstadt heute

---

**48 Leipzig – eine Musikstadt?** Drei Fragen und eine Extra-Frage an den Violinisten Julian Rachlin

**50 Das Mendelssohn-Haus:** Bisher konnte man in Leipzig nur besichtigen, wo Felix Mendelssohn Bartholdy die letzten Lebensjahre wohnte und wo er starb. Jetzt hat sich das Haus radikal gewandelt: vom leicht verschlafenen wirkenden Gedenk-ort zu einer modernen Stätte der Musikvermittlung. – Ein Besuch im erheblich erweiterten Museum

## Gewandhaus gestern

---

**56 Paul Bernhard Limburger:** Der in Leipzig geborene Kaufmann war ab 1868 Mitglied und von 1881 bis zu seinem Tod 1891 Vorsitzender der Gewandhaus-Konzertdirektion. Ihm ist unter anderem zu verdanken, dass Brahms' Violinkonzert 1879 im Gewandhaus uraufgeführt werden konnte. – Eine Erinnerung

## Kunst et cetera

---

- 26 Foto-Magazin: Gabriela Montero improvisiert
- 42 Musik im Bild: Ein Holzschnitt aus dem »Weißkunig«
- 61 Kalender: Gewandhausorchester-Konzerte im Winter
- 66 Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps

## Kolumnen

---

- 18 Die Literaturkolumne: Klänge und Klanglandschaften
- 46 Die CD-Kolumne: Soli für Cello und Gambe
- 64 Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

## Rubriken

---

- 58 Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 60 Briefe an die Redaktion
- 60 Impressum
- 68 Fünfzig Hefte später: Johannes Forner

Titelfoto: Gert Mothes